

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 86

Dienstag, den 22. Oktober

1850.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Abhaltung des Herbstfests und einer Amtsversammlung.

Am nächstkommenden Freitag den 25. d.ß wird der Herbstfest vorgenommen und zugleich eine Amtsversammlung abgehalten werden, wozu die sämmtlichen Ortsvorsteher und Deputirte eingeladen werden.

Die Verhandlung beginnt Morgens präcise 10 Uhr mit der Erörterung über den Anfang der Weinlese, nach deren Schluß zu Vornahme von Amtsversammlungs Gegenständen geschritten, wobei neben minder wichtigen Gegenständen der bei der letzten Amtsversammlung auf die nächstkommende Sitzung verwiesene Gegenstand zur Verhandlung und Beschlussfassung kommen wird.

Nach dem Turnus besteht die Amts-Versammlung in dieser Sitzung aus nachstehenden Deputirt. n

von Waiblingen	4
— Winnenden	3
— Großhepach	2
— Enderzbach	2
	11

Von Schwaikheim, Korb, Reinstein, Strümpfelbach, Neustadt, Neckarrens, Bittensfeld, Leutenbach, Breuningsweiler, Bürg, Hegnach, Hohenaker, Kleinhepach, Neimersbach, Dedernbardt und Dppelsohm je 1

16

Zusammen 27.

Königl. Oberamt:
Haberlen.

Den 21. Oktober 1850.

Waiblingen. Bittensfeld.

(Gläubiger-Aufruf.)

Das Schuldenwesen des Kaufmanns Friedrich Herzog in Bittensfeld ist durch einen Borg und Nachlaß-Vergleich erledigt worden. Um nun die Verweisung mit Sicherheit vollziehen zu können, werden etwaige unbekannte Gläubiger hiemit aufgefordert ihre Ansprüche binnen der Frist von 20 Tagen vom 25. d. M. an gerechnet bei unterzeichneter Stelle anzuzeigen, widrigenfalls sie von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen würden.

Den 19. Oktober 1850.

Königl. Oberamts-Gericht.
Bellina gel.

Zimmer-Arbeit-Accord. I

Die schadhafsten Schranken an der Krumbachbrücke zu Enderzbach sollen höherer Verfügung gemäß durch neue von Eichenholz ersetzt werden, wofür der Kostenvoranschlag —: 69 fl. 2 kr. berechnet. Die dießfalligen Arbeiten werden an Zimmermeister, die sich über ihre Tüchtigkeit auszuweisen vermögen, am Freitag den 25. Oktober 1850.

Borntags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Enderzbach in öffentlichem Abstreiche veraccordirt werden.

K. Straßenbau-Inspection
Ludwigsburg
Döring.

Wittenfeld. (Liebenschafts-Verkauf.)

Als der Gantmasse des Gottlieb Petershans, Jakobs Sohn von dort sind nachstehende Liegenschaften wiederholt zum Verkauf ausgesetzt, und zwar:

$\frac{1}{3}$ an einer zweistöckigen Behausung und Garten unten im Dorf.

$\frac{3}{8}$ M. 1,4 Ruthen Acker im Hohlweg.

$\frac{2}{8}$ M. 36,0 Rth. in der Sommerhalden.

$\frac{4}{8}$ M. 17,8 Rth. in der Rienz.

$\frac{2}{8}$ M. 5,8 Rth. auf dem Berg.

$\frac{7}{8}$ M. 40,0 Rth. im Trinnsfeld,

$\frac{3}{8}$ M. 21,3 Rth. bei der Schloßmauer,

$\frac{5}{8}$ M. 38,7 Rth. am Lerchenberg,

$\frac{2}{8}$ M. 30,1 Rth. in der Pfaffenblatte,

$\frac{1}{8}$ M. 43,5 Rth. in Krautäckern,

$\frac{1}{8}$ M. 47,2 Rth. Baumacker im Bruckensaig,

$\frac{1}{8}$ M. 44,8 Rth. Wiesen in Krautäckern, mit den darauf ruhenden Rechten und Lasten.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am

Samstag den 23. Novbr.

von der unterzeichneten Stelle vorgenommen werden, daher man die Liebhaber, — auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, — auf das Rathhaus zu Wittenfeld bis Morgens 10 Uhr hiedurch öffentlich einladet.

Ohne tüchtige Bürgschaft kann übrigens keine Käufer zugelassen werden.

Den 22. Oktober 1850.

R. Gerichts-Notariat Waiblingen.

Hochdorf. (Wald-Verkauf.)

Nachdem auf das im Revier Hochberg gelegene sogen. Himmelreich-Wäldchen auf Hochdorfer Markung

$2\frac{1}{2}$ Mrg. 25,5 Rth. im Meß haltend ein dem forstamil. Anschlag sich annäherndes Anbot erfolgt ist, so wird mit demselben am nächsten Mittwoch den 30. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle, oder im Fall schlechte Witterung eintritt, auf dem Rathhaus zu Hochdorf ein nochmaliger Aufstreich vorgenommen werden, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen sind.

Waiblingen, den 19. Oktober 1850.

Königl. Kameralamt.

Buchhalter Schüz.

Waiblingen. Gottlieb Böhringer ist Willens einen Sag in seinem Steinbruch über den Winter in Bestand zu geben.

Waiblingen. Die zur Gantmasse des Grünbaumwirths Gottfried Häberle gehörige Fahrniß wird am

Montag den 28. d. Mts.

Morgens 8 Uhr

in der Grünbaumwirthschaft wiederholt zum Verkauf kommen als:

Bettgewand, Reinwand, vieles Porcellangeschirr, Schreinwerk worunter viele Stühle und Tafeln, und gemeiner Hausrath, 2 einspännige Wagen, 1 Rollwägele, 1 Schlitten, 1 Pflug und Egge, 1 Mostpresse, 1 Buzmühle, 1 Strohhstuhl und mehrere in Eisen gebundene Weinfässer.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist Willens einen Wagen Dung zu verkaufen.

Daniel Jeser, Schuhmacher.

Waiblingen. Bei dem Unterzeichneten ist ein häßliches Käufer-Schwein zu kaufen.

Reinhardt.

Waiblingen. (Dienst Besuch.)

Ein elternloses Frauenzimmer die in allen häuslichen Geschäften erfahren ist sucht sogleich eine Stelle als Haushälterin. Das Nähere bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen. Der Unterzeichnete erlaubt sich die hiesigen Einwohner, im Hinblick auf den Nothruf aus Schleswig Holstein einzuladen sich nächsten Donnerstag den 24. Okt. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr in der Mädchen Schule 1 Treppe hoch,

zur Bildung eines Hilfsvereins

einzufinden, dessen nächste Aufgabe wäre, eine KreuzerWochenSammlung in hiesigem Bezirk einzuleiten.

H. Heß.

Der Schwäbische Merkur bringt in seiner Nummer 248. folgenden

Aufruf an die Frauen und Mädchen Deutschlands

Der Zeitung für Nordd. geht aus dem Friedrichsstadt gegenüber gelegenen volsteinischer Flecken St. Annen der folgende ergreifende Aufruf zu. St. Annen den 6. Oktbr.

Verehrter Herr Redacteur.

Sechs Tage lang haben wir unter fast beständigem Kanonendonner verlebt. Die Urfürigen, zwei meiner Söhne und der Gatte mei-

ner Tochter kämpften dort mit. Da haben wir gebetet und viel gedacht, was wir armen, schwachen Frauen wohl thun könnten, um das Unserige beizutragen, das Vaterland retten zu helfen.

„Wenden wir uns an die Frauen und Mädchen Deutschlands, wenden wir uns an sie um milde Gaben, fordern wir von ihnen Frauenwerk und sie werden es nicht verweigern. Ihre Männer und Brüder werden vielleicht dadurch, daß die Frauen ihre Pflicht thun daran erinnert, daß sie die ihrige nicht thun.“

— Das Wort war uns aus dem Herzen gesprochen und wir legten unser Gefühl in den folgenden Zeilen nieder. Seit sie geschrieben sind — hat uns das Härteste getroffen; mein ältester Sohn ist gefallen, mein zweiter Sohn wird vermißt — und meiner Tochter Gatte liegt mit zerschmettertem Beine in einem Nachbardorfe. Das alles gibt uns den Muth, allein und in unserem Namen aufzutreten, und unser Herz in das Herz deutscher Frauen auszugießen. Wir richten diesen Aufruf an Sie, werther Herr, weil ja Ihr Land sich dis jetzt am thätigsten unserer angenommen und Sie und Ihr Blatt ganz besonders zu dieser thätigen Theilnahme mitgewirkt haben. Mit Hochachtung Ihre Coroline B., Maria Anne D. geb. B.

An die Frauen und Mädchen Deutschlands!

Unsere Männer, Väter, Gatten und Brüder setzten ihr Letztes ein — für Deutschland! Viele sind dahin gegangen, ihnen ist wohl. Viele leben verkrüppelt, Viele liegen verwundet, Viele sind gefangen. Diese letzteren leiden Mangel an allem. Der strenge nordische Winter ist vor der Thür; die Noth ist groß und größere bevorstehend. Unser einst so glückliches und jetzt so schwer geschlagenes Land bringt die höchsten und letzten Opfer, um dem deutschen Reichsfeinde zu widerstehen und ihm den Theil unseres und Eures Landes, den er besetzt hält, wieder abzurufen. Das Mitleid für die Verwundeten und Gefangenen muß halbwegs schweigen, wo die Sorge für die Kämpfenden die ganze Kraft unseres Landes in Anspruch nimmt. Deswegen wenden wir uns an Euch, Ihr deutschen Frauen und Mädchen. Eure Väter, Männer, Söhne und Brüder sitzen ruhig zu Hause und sehen zu, wie unser Land vom Feinde des gemeinsamen Vaterlan-

des niedergetreten wird, sehen zu, wie man versucht, ein Stück von Deutschland abzureißen. So helft denn Ihr uns wenigstens, die Gefangenen trösten und die Verwundeten pflegen. Vielleicht wenn Ihr Euch regt, regt es sich auch in Euren Vätern, Männern, Söhnen und Brüdern, auf daß sie abwerfen die schmachvolle Ruhe, in der sie zusehen, wie unser armes biedres Volk sich verblutet; wie Deutschland in uns gedemüthigt, verhöhnt, zerrissen wird. Deutsche Frauen und Mädchen! geht in Trauerkleider von Thür zu Thür im Lande herum, sammlet Almosen im Namen Eures Vaterlandes für Eure Brüder und Schwestern in unserm Lande, die da leiden, weil sie deutsch sind und deutsch bleiben wollen. Klopfet an jedes Herz — und indem Ihr christliches Frauenwerk thut, weckt Ihr vielleicht Eure Männer auf zu deutscher Mannesthat. St. Annen den 6. Okt. 1850. Im Namen der Schleswig-Holsteinischen Mütter und Frauen: eine Mutter die ihre zwei Söhne beweint; eine Frau, die ihre Brüder und ihren Mann für Deutschlands Ehre und Schleswig-Holstein in den Kampf und wohl alle Drei in den Tod gehen sah.

Auf obigen Aufruf entnehmen wir aus der Weser Zeitung noch folgende Mahnung.

„Wer darum heute noch zurückbleibt mit seinem Opfer, wer heute noch sich hinter die Ausflucht verfrücht: „Es hilft doch nicht!“ oder: „Ich kann mich für diese Sache nicht interessieren!“ der brandmarkt sich selbst mit dem schmutzigen Flecken des Geizes und dem noch schwärzern der Lieblosigkeit gegen das Vaterland. Wer in einer solchen Sache und in einer solchen Noth die Hand nicht öffnet zum Geben nach seinem Vermögen, der ist unwerth, das Mitglied einer großen gesitteten Nation zu seyn, denn selbst die Barbaren lieben ihr Vaterland. Der Ernst des Augenblicks rechtfertigt harte Worte. Diese Tage sollen entscheiden zwischen Ehre und Schande. Es thut Noth, daß dieß aller Welt klar werde, damit Keiner Ausreden habe, wenn das Strafgericht kommt, welches nicht ausbleiben wird, wenn wir auch jetzt wieder vorüberschreiten wie der Pharisäer, der den Verwundeten liegen ließ auf der Heerstraße und dachte bei sich: „Es hilft doch nichts.“

Der barmherzige Samariter aber fragte nicht, ob es helfen werde, sondern er that seine Schuldigkeit, ohne rechts zu sehen noch links, und goß Del in die Wunden und verband sie und reichte ihm Speise und Trank. Wenn aber auch der Verwundete starb, dieser Mann konnte doch wenigstens sagen: „Ich habe das Meinige gethan.“ So laßt uns denn das Unserige thun zunächst wir in Bremen, ohne rechts und links zu sehen, und gewiß, das Beispiel, welches wir dann dem Lande geben, wird nicht verloren seyn für uns nicht und auch für den Bruderstamm nicht, dessen Weiber mehr gethan haben, als die Besten von uns. Schleswig Holstein wird nicht untergehen, wenn der Aufruf zündet, den wir gestern veröffentlicht haben, und wenn er nur hier, nicht im ganzen Lande Nachfolge findet, nun, so ist es schon ein Großes, wenn Bremen wenigstens wird sagen können über der Leiche der Herzogthümer: Ich bin nicht schuld am Tode dieses Gerechten!

Der erschütterte Mahnruf der holsteinischen Frauen hat bereits in Württemberg in mehreren Orten Anklang gefunden; und es haben sich deshalb in Viberach, Schorndorf und Stuttgart Frauen- und Mädchenvereine gebildet, welche durch Veranstaltung einer Lotterie die ihnen dazu mögliche Hilfe leisten.

Hohenacker. D. A. Waiblingen. Küfer Mahl hat in seinem Gemüsegärtchen, nahe am Haus, einen Rothelblingtraubenstock, an welchem sich neunhundertvierundsechzig Trauben finden. An einem Schenkel, welcher 64 Schuh lang und den Giebel des Hauses gegen Morgen ganz einnimmt, wurden 462 Trauben gezählt.

§ Im Höchgau, ganz von badischem Gebiet umgeben, liegen die Ruinen der einst unüberwindlich gewesenen, nie mit Gewalt eroberten, aber im Mai 1800 durch Verrath an die Franzosen überlieferten und von diesen demolirten württembergischen Bergfestung Hohentwiel, von welcher aus man die herrlichste Aussicht über den Bodensee und bis tief in die Schweiz hinein genießt. Von dort aus wurde nun in neuerer Zeit mehrfach von Felsstürzen bisher gemeldet, wie überhaupt die immer noch großartigen Trümmer dieser einst riesenhaften Feste mehr und mehr zerfallen.

Die Spur des Menschen.

Es eilt das Kind mit leichtem Herzen
Durch seines Daseyns sel'ges Glück,
Und läßt dabei von seinem Füßchen
Im Sand, kaum eine Spur zurück.

Dem Jüngling ist das Herz schon schwerer,
Er trägt noch andre Herzen mit;
Und tiefer drücken sich die Spuren
Im Staube ab bei jedem Schritt.

Und immer tiefer, immer tiefer
Drückt sich des Mannes Sohle ab,
Bis endlich wird die Menschenfährte
Zu einem tiefgehöhlten Grab.

Waiblingen.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernens-Brod . . .	20 fr.
8 — schwarzes Brod	—
Der Kreuzer-Wed muß wägen . . .	8 Loth
1 Pfund Rindfleisch	7 fr.
1 Pfund Kuhfleisch bleibt	6 fr.
1 — Kalbfleisch	8 fr.
1 — Schweinefleisch	8 fr.
1 — — abgezogen	7 fr.
1 — Hammelfleisch	5 fr.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 3 Octbr. 1850.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Schefl.	10	56	10	40	10	24
Dinkel, „	5	30	4	52	4	30
Dinkel, „	—	—	—	—	—	—
Haber, „	4	6	3	56	3	36
Haber alt	4	30	—	—	—	—
Roggen,	10	8	9	4	8	—
Gerste,	7	12	6	24	5	36
Waizen, 1 Simri	1	20	1	12	1	—
Einforn „ „	—	36	—	30	—	—
Gemischtes, „ „	1	8	1	4	1	—
Erbsen „ „	1	—	—	—	—	—
Linsen, „ „	—	—	—	—	—	—
Wicken, „ „	—	—	—	—	—	—
Belschorn, „ „	1	12	1	6	1	—
Ackerbohnen, „ „	54	—	—	52	—	48

Waiblingen. In der Post ist sehr schönes Silberkraut zu 5 fl. das Hundert, und geringeres zu 2 fl. zu verkaufen.